

5.3. JAN 1974

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität haben mit großem Interesse das intensive Studium des Berichts des Politbüros an die 13. Tagung des ZK der SED sowie der Diskussionsbeiträge begonnen. In den ersten Diskussionen und in zahlreichen persönlichen Gesprächen zeigten sich die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten sowie natürlich auch die Studenten sehr beeindruckt von der realistischen und detaillierten Analyse unserer Entwicklung, des erreichten Standes sowie der konkreten Aufgabenstellung für die weitere Arbeit. Die Genossen Wissenschaftler der GO Biowissenschaften, Geschichte, Mathematik sowie TAS betonten, daß die Berichterstatter durch den Ersten Sekretär des ZK, Genossen Erich Honecker, für sie eine konkrete Anleitung zum Handeln ist. Hier, wie an weiteren Sektionen der Karl-Marx-Universität, wird der Bericht des Politbüros an die

Großes Echo auf 13. Tagung des ZK

13. Tagung die Grundlage für die weitere Diskussion der neuen Wettbewerbsprogramme bilden. Im Bereich Medizin fanden bei Ärzten, medizinischem Personal sowie Studenten die Ausführungen über das Gesundheitswesen größtes Interesse. Die Genossen und parteilosen Kollegen äußerten sich sehr befriedigt, daß das ZK dem Gesundheitswesen so große Aufmerksamkeit schenkt. Ärzte der Chirurgie verwiesen dabei auf den

großeren Unterschied zur imperialistischen BRD und leiteten daraus für sich die Aufgabe ab, die Anstrengungen in der medizinischen Betreuung zu erhöhen. Im Bereich der Arbeiter und Angestellten sowie Zentrale Leitungsorgane und von Wissenschaftlern und Studenten der Sektion Mathematik wurden u. a. auch die Ausführungen zur Entwicklung der Beziehungen zur BRD diskutiert, wobei die jüngsten Vor-

schläge unserer Regierung an die BRD-Regierung und den Westberliner Senat in diese Diskussion einbezogen wurden. Von allen Gesprächspartnern wurde übereinstimmend erklärt, daß der Bericht an die 13. Tagung eine Vielzahl grundlegender Probleme aufzeigt, und es deshalb notwendig ist, die Materialien der 13. Tagung des ZK sehr gründlich zu studieren sowie ent-

sprechende Schlußfolgerungen für die persönliche Arbeit an der Karl-Marx-Universität abzuleiten. In den Grundorganisationen der SED an der Universität wurde in den Mitglieder- und im Parteijahresversammlungen durch die Genossen eine erste Auswertung der 13. ZK-Tagung vorgenommen. Eine gründliche Auswertung der bedeutendsten Tagung erfolgt in den Mitglieder- und Parteiveranstaltungen des Monats Januar. In den Leitungen der Grundorganisationen sowie in den Parteigruppen haben bereits erste Beratungen stattgefunden, wie die Auswertung der 13. Tagung in den Versammlungen der Massenorganisationen und in aktuell-politischen Gesprächen erfolgen wird. Ebenso wie bei den Genossen der GO Rechtswissenschaft wurden auch in den anderen Grundorganisationen an der Karl-Marx-Universität konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Die „BV“ ist beschlossen



Von Dr. Gerd Seltmann UGL

Am Dienstag wurde auf einer Aktivtagung der Universitäts-gewerkschaftsleitung gemeinsam mit den staatlichen Leitern der Einrichtungen unserer Universität die Betriebliche Vereinbarung 1975 beschlossen. In der Diskussion seit Oktober haben viele Gewerkschaftsgruppen und staatliche Leiter die Möglichkeit genutzt, zu diesem Dokument unserer Arbeit für das Jahr 1975 Stellung zu nehmen und es mit ihren Ideen zu bereichern. Von den über 20 Einrichtungen unserer Universität wurden etwa 250 Vorschläge unterbreitet. Der größte Teil konnte in die Betriebliche Vereinbarung aufgenommen werden, weitere Vorschläge finden in anderen Dokumenten ihren Platz.

Diese breite Mitarbeit der Universitätsangehörigen ist für uns etwas normales und entspricht unserer sozialistischen Ordnung. Und doch zeichnet sich in den Vorschlägen eine neue Qualität ab. Es sind weitläufiger Vorschläge für den Komplex „Erfüllung der sozialistischen Initiative der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung der Planaufgabe 1975“ eingereicht worden, als das in den vergangenen Jahren der Fall war. Wir werden das als Ausdruck des wachsenden Verständnisses dafür, daß an unserer Universität noch stärker als bisher das Fragen der Effektivität unserer Arbeit, der Entwicklung der Initiative im sozialistischen Wettbewerb und der Verbesserung der Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Das entspricht auch voll und ganz der Aufgabenstellung des 13. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei, welches der weiteren Entwicklung der Wissenschaften breiten Raum einräumt und uns alle auf die Verantwortung für die zielgerichtete und effektivere Arbeit hinweist.

Natürlich nehmen auch weiterhin die Vorschläge zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einen breiten Raum ein. Allerdings werden heute diese Probleme nicht mehr isoliert, sondern immer in der Einheit zur Erhöhung der Arbeitsleistungen, der Verbesserung der Effektivität und der Erfüllung der Planaufgabe gesehen. So widerspiegelt die neue Qualität der Diskussion und der Vorschläge, daß die Angehörigen unserer Universität die Komplexität der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages der SED und ihre Dialektik immer besser verstehen.

An der diesjährigen Diskussion und der Art der Vorschläge wird zugleich sichtbar, daß Plan, Betriebliche Vereinbarung und sozialistischer Wettbewerb eine untrennbare Einheit bilden, und die „BV“ selbst nur in dieser Einheit verstanden werden kann. Sie ist für uns ein Instrument, mit dem wir auf die weitere Verbesserung der Leitung und Planung, der wirksamen Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen Einfluß nehmen. Das zeigt, daß mit der Beschlußfassung allein nichts getan ist. Unsere Kraft muß auf die Verwirklichung der demokratisch festgelegten Maßnahmen gerichtet werden. Deshalb ist es jetzt notwendig, daß alle Gewerkschaftsleitungen und alle staatlichen Leiter die für ihren Bereich notwendigen Aufgaben aus der „BV“ ableiten und ihre Realisierung einleiten. Die „BV“ muß Grundlage für die Arbeitspläne in allen Einrichtungen und für alle Leitungen sein.

SED-Kreisleitung der KMU beriet nächste Aufgaben nach 13. Plenum

Kampfkraft mit der Initiative aller Kommunisten erhöhen

Zur letzten Sitzung im Jahr 1974 kam am Sonnabend vergangener Woche die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität zusammen. In Anwesenheit von Dr. Werner Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, sowie weiteren Mitarbeitern der Bezirks- und Stadtleitung der Partei referierten Prof. Dr. Horst Richter,

1. Sekretär der SED-Kreisleitung, über die nächsten Aufgaben zur Erhöhung der Kampfkraft der Kreisparteiorganisation und Dr. Diemar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, zu den Aufgaben der Kreisparteiorganisation zur Verwirklichung der Gesundheitspolitik der Partei in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Im Mittelpunkt der Referate, der neun Diskussionsbeiträge und des Schlußwortes von Genossen Dr. Martin stand die erste Auswertung der Beschlüsse der 13. Tagung des ZK der SED sowie Schlußfolgerungen aus der Berichterstattung des Sekretariats der Kreisleitung der Karl-Marx-Universität vor dem Sekretariat der Bezirksleitung der Partei. In diesem Zusammenhang betonte Genosse Prof. Richter, daß die Kampfkraft der Kreisorganisation in dem Maße zunehmen, wie es das Sekretariat versteht, „die Grundorganisationen, Abteilungsorganisationen und Parteigruppen zu festen ideologisch-einheitlich orientierten, einheitlich handelnden Komplexkollektiven von Kommunisten zu machen“. Im weiteren Ab-

lauf seines Referats, das ausgehend von einer gründlichen Analyse der Parteiarbeit die Verantwortung der Genossen für die Entwicklung aller Bereiche des Universitätsgeschehens hervorhob, kennzeichnete der 1. Sekretär der Kreisleitung das ideenreiche, disziplinierte Verhalten der Beschlüsse des VIII. Parteitages mit der Initiative aller über 4000 Parteimitglieder als das Kernproblem der Führungstätigkeit und forderte die strikte Verwirklichung der Leninischen Normen des Parteilebens.

Genosse Dr. Diemar Keller hob in seinem Referat zur Entwicklung des Bereiches Medizin hervor, daß das gesamte Kollektiv der Kommunisten der KMU und die gesamte Universität

„Verantwortung für die Verwirklichung der Gesundheits- und Sozialpolitik unserer Partei“ trägt. „Dabei gibt es echte Fortschritte, aber vornehmlich nicht zu übersehenden Nachholbedarf“.

Im Schlußwort betonte Dr. Werner Martin in diesem Zusammenhang, daß es gilt, die große Bereitschaft der Ärzte und Schwestern zu hohen Leistungen mehr zu nutzen, denn viele Probleme könnten ohne zusätzlichen Aufwand sofort gelöst werden.

Einmütig beschlossen die Kreisleitungsmitglieder über die beiden Referate und die in ihnen enthaltene Orientierung für die Parteiarbeit der nächsten Wochen und Monate.



(UZ-hort.) Mit einem repräsentativen Querschnitt ihres gesamten Schulfreies stellt sich seit vergangener Sonnabend Frau Prof. Gabriele Meyer-Denneberg im Museum für Kunsthandwerk Leipzig dem kunstinteressierten Publikum vor. Unser Bild zeigt die Künstlerin bei ihrem Rundgang durch die Galerie während der Eröffnung.

Betriebliche Vereinbarung 1975

UGL und staatliche Leitung zogen am vergangenen Dienstag auf einer Gewerkschaftsaktivtagung Bilanz über die Erfüllung der Betrieblichen Vereinbarung der Karl-Marx-Universität 1974. Gleichzeitig erob das Gremium den Entwurf der Betrieblichen Vereinbarung 1975. Seit dem 28. Oktober zur Diskussion stand, zum Arbeitsdokument. Weit über 250 Änderungsvorschläge aus 23 Einrichtungen waren in den vergangenen Wochen zur BV 1975 eingereicht worden.

Im Rechenschaftsbericht der Gewerkschaft konnte UGL-Vorsitzender Prof. Dr. sc. Erhard Hexelschneider feststellen, daß die in der BV 1974 für die UGL verankerten Verpflichtungen erfüllt wurden. Er nannte dazu besonders den Wettbewerb in ökonomisch-technischen Bereichen. Mehr als bisher, so hob er hervor, müsse die sozialistische Masseninitiative gefördert werden. Dabei sei der Bereich Medizin absoluter Schwerpunkt in der „Math-mit“-Bewegung.

Der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Möhle, wies im Bericht der staatlichen Leitung auf die präzisierten Lehr- und Studienpläne hin, die für die nächsten Jahre erarbeitet wurden und die Grundlage für Erhebung und Ausbildung darstellen. Auf dem Gebiet der Arbeits- und Lebensbedingungen nannte er u. a. die Leistungen in der Weiterhaltung, die Verbesserungen in der Gesundheitsbetreuung.

Prof. Kaul sprach im HdW

Vortrag von Prof. Hertz



Einstimmiges Urteil der Zuhörer: Chileforum vermittelte neues Wissen

(UZ-Korr.) „Warum hat Salvador Allende keine Volksbewaffnung durchgeführt? Aus welchem Grunde stellte er keine Kampfgruppen auf?“ Antwort auf diese und viele andere Fragen gab am vergangenen Mittwoch im Leipziger Haus der Wissenschaftler Professor Friedrich Kaul. Interessierte Studenten der Karl-Marx-Universität hatten sich hier zum Gespräch mit dem profilierten Juristen und Vizepräsidenten der Internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen in Chile zusammengesunden. Leidenschaftlich berichtete Prof. Kaul über Vorgänge, die sich im vorletzten Jahr in Chile abspielten, deckte ihre Hintergründe auf, berichtete über Methoden der faschisti-

sehen Junta sowie des CIA und sprach über Aspekte der Allende-Politik. Gespannt folgten die Zuhörer den Ausführungen des Rechtsanwaltes über seine Tätigkeit als Leiter der Kommission für juristische Fragen der Chile-Kommission. So erfuhren sie z. B., daß sich dieses Gremium zur Aufgabe gemacht hat, die Hintergründe des Staatsstreiches aufzudecken und die Menschen über die Gefährlichkeit der Junta und ihrer Politik aufzuklären. Einstimmiges Urteil der Zuhörer am Ende der Veranstaltung — das Forum brachte nicht nur neues Wissen, sondern bereitete Freude und Genuß.

Foto: Kroll

Hochaktuelles Thema der Physik

(UZ-Korr.) Vor rund 550 Studenten und Wissenschaftlern sprach am 10. Dezember im Hörsaal der Physik Prof. Hertz. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit Problemen der Diffusionskaskade und anderer Methoden der Isotopentrennung. Bei diesem Thema handelt es sich um ein hochaktuelles Arbeitsgebiet der Grundlagen- und angewandten Physik, an dessen Entwicklung Prof. Hertz vor etwa 40 Jahren maßgeblich beteiligt war. Auf unserem Foto dankt Sektionsdirektor Prof. Dr. Wirsich im Namen aller Zuhörer für den inhaltsreichen Vortrag.

Fotos: Swietek

Auszeichnungen zum Tag des Gesundheitswesens

Friedrich-Engels-Preis III. Klasse
Der „Friedrich-Engels-Preis“ III. Klasse wurde im Namen des Ministerrates der DDR von Minister des Innern und Chef der Deutschen Volkspolizei an Anlaß des Tages des Gesundheitswesens einem Kollektiv des Instituts für Geriatrie Medizin und Kriminologie verliehen. Dem Kollektiv gehören an: Prof. Dr. sc. med. W. Dürwald, MR Prof. Dr. sc. med. H. Hunger, Dr. med. V. Hofmann, Dr. med. F. Herber, Dr. rer. nat. H.-J. Wehran.
Verdienter Arzt des Volkes
OMR Prof. Dr. sc. med. Wilhelm Oelßner
Medizinrat
Dozent Dr. sc. med. Wolfgang Hartig — Chirurgische Klinik; Dr. sc. med. Hans Hartwig — Oberarzt, Augenklinik; Dr. med. Liane Pilling — Oberärztin, Kinderchirurgische Klinik.
Pharmazient
Dr. rer. nat. Eckart Fickweiler — Oberapotheker, Zentrale Apotheke.
Hufeland-Medaille Silber
Kurt Düttner — stellv. Stationspfleger, Fachbereich Neurologie/Psychiatrie; Martha Otto — Einsatzzleiterin für Reinigungskräfte und Stationshilfen, Kinderklinik.
Hufeland-Medaille Bronze
Rudi Zaumel — Oberpfleger, Hautklinik; Gertrud Philipp — Hausober-schwester, Neurochirurgische Klinik.

Sie lesen:

- 3** Porträt über Rainer Knaak Sektion Mathematik
- 4** Reminiszenzen zum 80. Geburtstag von Paul Dessau
- 5** Trotz Spott und Hohn zur Volksuniversität
- 6** UZ serviert Sati(e)rishes zum Jahreswechsel

3. 9. 20 1979